

gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

Nr. 06 - Frühjahr / Sommer 2006

Guter Start für neues Angebot!

Die Wohnungsgenossenschaften gehen neue Wege und bieten ihren Mitgliedern Hilfe in vielen Lebenslagen an. S. 4 & 5

Weitere Themen:

- * Gewinnspiel für Sie
- * Sudoku zum Knobeln
- * Polizei gibt Tipps
- * Neue Fernseher
- * Handwerker-Notdienste
- * Unser Schiedsmann
- * Interessantes Hobby
- * Nachrichten aus Ihrer Genossenschaft



Auf unserem Foto freuen sich die Geschäftsführer Ihrer Wohnungsgenossenschaften über die Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk und mit Katharina Polonski (Mitte). Sie wird eingrahmt von Christian Hörter (WBG Horst und „Wohnungsbau“), Martin Wissing (Die GWG), Uwe Petereit (Bauverein Gelsenkirchen) und Kurt Bickert (Schalker Bauverein, v. l.)



Gemeinnützige
Wohnungsgenossen-
schaft Gelsenkirchen
und Wattenscheid
e.G., Die GWG



Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkir-
chen e.G. - Bauverein Gelsenkirchen



Wohnungsbauge-
nossenschaft Horst
e.G. - WBG Horst



Gemeinnütziger
Schalker
Bauverein e.G.



Baugenossenschaft
„Wohnungsbau“ e.G.

Notdienste Ihrer Genossenschaften



Folgende Notrufnummern gelten für die **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid e.G.**:

Sanitär

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

Rohrreinigung

Fa. Hannecke GmbH, Tel. 0234 / 91 21 03
Tel. 0209 / 20 49 05

Schlüsseldienst

Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16

Fernsehen / Antennen

ish GmbH & Co. KG, Tel. 0251 / 97 37 153

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorwahlen!

Die **Wohnungsbaugenossenschaft Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern die folgenden Unternehmen für Notfälle am Wochenende und an Feiertagen zur Seite.



Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

Fernsehen / Antennen

GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Für die Mitglieder der **Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.**, die zugleich **Mieter einer Wohnung** sind, gelten die obigen Notrufnummern der WBG Horst. Bei Störungen während der normalen Geschäftszeiten wenden Sie sich bitte an die WBG-Geschäftsstelle, Tel. (0209) 555 48.

Die Mitglieder der **Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.**, die in **Eigentumswohnungen** leben, sollten sich im Notfall mit der Haus- und Wohnungsverwaltung Buller, Tel. (0209) 3 31 11 oder 0173 / 2 98 98 53 in Verbindung setzen.



Diese Störungs- und Hilfsdienste sind an Wochenenden und Feiertagen für Mieter des

Bauvereins Gelsenkirchen erreichbar.

(Gilt auch für Mitglieder der **Eigenhaus Gemeinnützige Baugenossenschaft Gelsenkirchen e.G.**, jedoch hier nicht bei Fernsehstörungen.)

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 99 99 91

Aufzugsstörungen

Fa. Osma, Essen, Tel. 0201 / 42 42 82

Fernseh-Störungen (gilt nicht für „Eigenhaus“-Mitglieder)

Fa. Marienfeld, Essen-Kettw., Tel. 02054 / 95 83 63

(Bitte beachten Sie, dass dieses Unternehmen nur bei Empfangsstörungen für das ganze Haus gerufen wird, nicht aber bei einzelner Gerätestörung.)

Schlüsseldienst Thurau, Inh. H. Gaida, Tel. 203 318

(kostenpflichtig bei Eigenverschulden)

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung

Fa. Matrisch, Tel. 0163 / 72 18 911

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bergmann,
Tel. 0163 / 74 3 52 53

Schwere Sturmschäden

Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Dies sind die Notrufnummern des **Gemeinnützigen Schalker Bauvereins**:

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 19 99 99 91

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung:

Fa. Föhre GmbH, Tel. 0171 / 7 44 64 54

Schwerwiegende Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Muß GmbH, Tel. 0174 / 6 73 32 70

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bei Fernseh-Störungen (nur immer das ganze Haus betreffend) sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter (Tel. 8 51 81). Dieser wird regelmäßig über Fernabfrage abgehört.

Alte Elektro-Geräte: Nicht in den Müll!



Bereits seit dem 24. März dürfen Elektrogeräte nicht mehr in den privaten Hausmüll geworfen werden. Das neue Elektro-Gesetz verpflichtet jeden, alte oder ausgediente Elektrogeräte separat zu entsorgen. In Gelsenkirchen hat Gelsendienste die Sammlung und Entsorgung übernommen. Der Service ist für die Bürger kostenlos.

„Noch eine getrennte Müllsammlung und noch mehr Umstände...“, wird da so mancher im ersten Moment gedacht haben. Aber wenn man ein paar wenige Fakten kennt, wird einem schnell klar, wie sinnvoll die Sammlung von Elektrogeräten ist.



Zum Beispiel gewinnt man aus 14 Tonnen Elektro-Altgeräten ungefähr eine Tonne Kupfer. Um die gleiche Menge Kupfer zu gewinnen, müssten bis zu 1.000 Tonnen Gestein aus Bergwerken bearbeitet werden.

Ein anderes Beispiel: Für die Herstellung eines Notebooks werden im Schnitt 429 kg Rohstoffe verbraucht. Durch das Recyclen von Altgeräten kann man dabei dreiviertel der



eingesetzten Rohstoffe sparen. Nicht weniger bedeutsam ist dabei der Gesundheits- und Umweltschutz, denn viele Elektro-Geräte bestehen neben wertvollen Rohstoffen auch aus umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen wie Cadmium, Blei, Quecksilber und



bestimmten Flammenschutzmitteln, die bei nicht fachgerechter Entsorgung in die Umwelt gelangen.

Welche Geräte darf bzw. muss man denn abgeben?

Grundsätzlich müssen alle Elektro-Geräte, die mit Strom oder Batterie betrieben werden, sowie Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren an den Sammelstellen abgegeben werden. Ausnahmen sind nur Autoradios, Navigationsgeräte, normale Glühlampen, Halogenlampen und Leuchten. Mit Leuchten sind die Beleuchtungskörper gemeint, in die die Birnen eingesetzt werden.

Und wie funktioniert das praktisch? Wie soll ich meine alte Waschmaschine oder Fernseher transportieren?

Brauchen Sie nicht! Alle Elektro-Großgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Elektroherde, Geschirrspüler, Mikrowellengeräte, Klimatisierungsgeräte, Heizgeräte, Kochplatten, Fernseher, Monitore, Computer etc. werden von Gelsendienste **kostenlos** abgeholt - einfach unter Telefon: 954-4777 anrufen und Abholtermin vereinbaren.

Die Kleingeräte können Sie bei den Recyclinghöfen, Adenauallee 115 oder Junkerweg 51 - ebenfalls **kostenlos** - abgeben. Öffnungszeiten sind Mo.-Fr. von 7.30 - 18 Uhr und Sa. von 8.30 - 15 Uhr.

Ausführliche Tipps und Informationen erhalten sie auch im Internet unter: www.green-electronics.info (Unsere Leser in Wattenscheid rufen den Sperrmüll unter Tel. 0800 19 95 900 an. Hier gibt's weitere Infos.)

Die „Blauen“ nur nach Absprache

Bisher musste man Papier und Pappe zu den öffentlichen Papier-Containern transportieren. Im Auftrag der Stadt bietet Gelsendienste einen zusätzlichen bürgerfreundlichen und für Privathaushalte kostenlosen Service an - die blaue Tonne.

„Die Ückendorfer kennen sie bereits, denn dort lief seit einiger Zeit ein Großversuch.

Die positiven Erfahrungen führten dazu, dass wir die blaue Tonne auch in allen anderen Stadtteilen den Bürgern zur Verfügung stellen können“, erläutert Stefanie Genthe, Pressesprecherin der ELE (Emscher Lippe Energie GmbH), zu der auch Gelsendienste gehört.

„Die blaue Tonne ist ein kostenloses

Service-Angebot und daher keine Verpflichtung. Sie gibt es in drei Größen, 120, 240 oder 1.100 Liter.

Die Leerung wird alle vier Wochen durchgeführt, aber nur dann, wenn sie am Straßenrand steht. Andernfalls wären die Personalkosten zu hoch“, stellt Stefanie Genthe den Service vor.

Theoretisch kann zwar jedes Genossenschaftsmitglied eine blaue Tonne bestellen, die Geschäftsführer der Genossenschaften bitten aber - nach Absprache in der Hausgemeinschaft - um Meldung an die Geschäftsstellen, damit die richtige Anzahl und Größe geordert und ein vernünftiger Stellplatz für die Tonne(n) gefunden werden kann, sofern Außenstellplätze zur Verfügung stehen.



Und das gehört in die blaue Tonne:

Papier, Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge, Bücher, handbeschriebenes Papier, Kartons, Verpackungen aus Papier oder Pappe wie Zucker- und Mehlütten. **Keine** Getränkeverpackungen, weil sie eine Innenschicht aus Aluminium und Plastik haben.

(Und auch nicht „gut & sicher wohnen“ weil wir hoffen, dass Sie „uns“ sammeln...)



Einen neuen und einmaligen Service für ihre Mitglieder bieten die Gelsenkirchener „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften an: Beratung und Hilfe in vielen Lebenslagen. Auf unserem Foto freuen sich die Partner Ihrer Wohnungsgenossenschaften vom Diakoniewerk über die Zusammenarbeit. Unser Bild zeigt die Leitende Sozialarbeiterin, Heike Lorenz (l.) mit Katharina Polonski (Mitte) und Diakoniefarrer Matthias Kreft.



Guter Start für neues Angebot

Hilfe und Beratung für Mitglieder der Wohnungsgenossenschaften

Einen guten Start hatte Katharina Polonski bei den Mitgliedern der Gelsenkirchener „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften. Die Mitarbeiterin des „Diakoniewerks Gelsenkirchen und Wattenscheid“ konnte schon zahlreiche Beratungsgespräche führen - und sehr oft auch konkret helfen.

Seit Januar gibt es diesen neuen Service der fünf Gelsenkirchener Wohnungsgenossenschaften (siehe Logos oben), die das Diakoniewerk als Partner für die unterschiedlichsten Belange ihrer Mitglieder gewonnen haben.

Wie in den letzten beiden Ausgaben des „gut & sicher wohnen“-Mitgliedermagazins berichtet, bietet die 45-jährige Katharina Polonski allen Rat- und Hilfesuchenden unter den Genossenschaftsmitgliedern ihre Hilfe an. Beratungsgespräche können in den Geschäftsstellen der Genossenschaften, aber auch bei Ihnen zuhause stattfinden.

„Ich habe schon viele sehr nette Gespräche gehabt“, freut sich Katharina Polonski. Die verheiratete Mutter eines 17-jährigen Sohnes kann sich gut in die vielfältigen Probleme von Familien, Singles und älteren Menschen hineinfinden - und helfen.

Doch Beispiele aus ihrer Praxis möchte sie nicht erzählen: „Es herrscht absolute Vertraulichkeit. Mir ist es wichtig, dass ich ein Vertrauensverhältnis zu meinen Gesprächspartnern aufbauen kann - erst dann kann ich optimal helfen“, blockt die erfahrene Sozialarbeiterin „neugierige“ Fragen der Redaktion ab.

Jeden Dienstag ist sie von 8 bis 12.30 Uhr in der Geschäftsstelle des Schalker Bauvereins zu erreichen, danach von 13 bis 17 Uhr beim Bauverein Gelsenkirchen.

Donnerstags kommt sie

von 8 bis 12.30 Uhr zur GWG, von 13 bis 17.30 Uhr ist sie dann bei der WBG Horst.

Katharina Polonski: „Sie können mich aber auch über mein Handy jederzeit erreichen. Rufen Sie einfach 0151 / 14 31 50 10 an.“

Weitere wichtige Informationen auf der nächsten Seite.



Auf einer Pressekonferenz stellten die „gut & sicher wohnen“-Genossenschaften Katharina Polonski und die Zusammenarbeit mit der Diakonie der örtlichen Presse vor.



Vertraulichkeit ist Katharina Polonski bei ihren Gesprächen wichtig.

Das gehört u.a. zum Aufgabengebiet von Katharina Polonski

im Rahmen der Zusammenarbeit der Wohnungsgenossenschaften mit der Diakonie:

- Aufnahme von Anliegen, Beschwerden und Hilfebedarf
- Praktische Hilfen bei Antragsformularen und beim Umgang mit Behörden
- Information und Vermittlung von Beratungsangeboten des Diakoniewerkes und anderer Träger (z.B. Sucht-, Schuldner-, Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung, Angebote für psychisch Kranke und pflegebedürftige Menschen).

Aber auch, wenn Sie nicht selbst Rat suchen, sondern wissen, dass Nachbarn Hilfe und Unterstützung brauchen, sollten Sie sich mit Frau Polonski in Verbindung setzen. Oftmals schaffen es gerade die Menschen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen, aus unterschiedlichen Gründen nicht, sich an eine entsprechende Stelle zu wenden.

Ihre Telefon-Nummer: **0151 / 14 31 50 10**

Fachfrau hilft mit Rat & Tat weiter

Sie können Katharina Polonski jederzeit auf ihrem Handy anrufen:
Tel. 0151 / 14 31 50 10.
Sie können den nebenstehenden Coupon aber auch an Ihre Genossenschaft senden - oder dort anrufen. Frau Polonski setzt sich dann mit Ihnen in Verbindung.

Wo sind Sie Mitglied und Mieter? Wenden Sie sich bitte an Ihre Genossenschaft:

Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen e.G.

Tel. 0209 / 8 22 85
Liebfrauenstr. 12,
45881 Gelsenkirchen

Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid e.G.

Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen

Gemeinnütziger Schalker Bauverein e.G.

Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1
45889 Gelsenkirchen

Wohnungsbaugenossenschaft Horst e.G.

Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst

Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.

Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst

Verabreden Sie ein individuelles Beratungsgespräch

Diesen Service bezahlt Ihre Wohnungsgenossenschaft für Sie!



Nutzen Sie den neuen Service Ihrer Wohnungsgenossenschaft. Wenn Sie einen Gesprächs- oder Beratungswunsch haben, füllen Sie diesen Coupon einfach aus und senden Sie ihn an Ihre Genossenschaft. Die für Sie richtige Adresse steht links. Sie können aber auch gerne anrufen.

Ja, ich bitte um einen vertraulichen Gesprächstermin mit Frau Polonski. Bitte rufen Sie mich an.

Name

Straße

Telefon

Kristallklare Bilder mit neuem TV

Nach der Einführung des digitalen Fernsehens wird das „Heimkino“ immer vielseitiger. Nun wollen die Techniker den großen Wurf in Sachen Bildauflösung und Detailschärfe erzielen.

Auch ihre Wohnungsgenossenschaften sorgen über ihre Zusammenarbeit mit den entsprechenden Multimedia-Partnern dafür, dass Sie das Fernsehen der Zukunft empfangen können: HDTV, das hochauflösende Fernsehen. Wer auf Plasma, Beamer oder LCD-Fernseher brillante Bilder in grandioser Detailschärfe erleben möchte, kommt am hochauflösenden Fernsehen nicht vorbei, denn das herkömmliche PAL-Signal wird den neuen Bildschirmen und ihren Möglichkeiten nicht gerecht.

Aber Sie sollten beim Kauf von LCD- und Plasma-Bildschirmen unbedingt auf die Gütesiegel „HD ready“ (für Monitore, Fernseher und Displays)



Brilliante Bilder im hochauflösenden Fernsehen: Zukunft hat begonnen.

sowie „HD TV“ für Empfangsgeräte achten.

Als Orientierung nennen wir Ihnen hier die Qualitätsmerkmale für Fernseher, die „HD ready“ sind (mit Dank an die Marienfeld MultiMedia GmbH für die Informationen):

Bildformat 16 : 9 -
Auflösung mindestens
1.280 x 720 Bildpunkte.

Bildformat 1080i - Display mit 1.920 x 1.080 Bildpunkten.

An den Anschlüssen ist ein YUV-Eingang wichtig. Die DVI- oder HDMI-Schnittstelle muss den Kopierschutz HDCP unterstützen.



Neues aus dem Gesundheitshaus

Aus der großen Auswahl an Kursen, die das Gesundheitshaus anbietet, haben wir drei Kurse herausgepickt, die noch vor den Sommerferien, die am 26.06. in NRW beginnen, angeboten werden und bei denen noch Plätze frei sind:

- Der EDV-Schnupperkurs ab 50 beginnt am 20. Juni um 15.30 Uhr und kostet für drei Nachmittage 21 Euro.

- Vortrag - Behandlung der rheumatischen Erkrankungen in der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin), 24. Mai um 19 Uhr.

- Vortrag - Migräne in der TCM, 7. Juni um 19 Uhr.

Mit dem „Seniorentelefon“ bietet das Gesundheitshaus eine Anlaufstelle für ältere Menschen, die unter körperlicher oder seelischer Gewalt in ihrer häuslichen Umgebung leiden. Sie können sich - auch anonym - montags und mittwochs von 9-12 Uhr telefonisch an Sozialpädagogin und Krankenschwester Annette Schmitz wenden unter Tel.: 98 22 323.



Annette Schmitz













Marienfeld MultiMedia



GmbH Breitbandkommunikation
Satellitene Empfangsanlagen
UNTERNEHMENSGRUPPE TMS














Die Firma **Marienfeld MultiMedia GmbH** ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um Fragen und Informationen aus dem Bereich **TV und Radio** geht. Wir bieten Ihnen ein umfangreiches **Programmangebot**, auch im **Fremdsprachenbereich**, sowie **digitale deutschsprachige Zusatzprogramme**.

Rufen Sie uns doch einfach mal an, wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne weiter.

Service-Hotline:
0180 3 94 04 77 (0,09CT/Min.)



info@marienfeld-multimedia.de · www.marienfeld-multimedia.de

Kommen Sie zur Feier 110 Jahre WBG Horst

Pfingstsonntag, 3. Juni - Programm im Festzelt

110 Jahre jung wird die Wohnungsbaugenossenschaft Horst e.G. - WBG Horst in diesem Sommer.

Und das wird gefeiert. Am Pfingstsonntag, 3. Juni, sind Sie ins eigens aufgestellte Festzelt vor der Geschäftsstelle Harthorststr. 6 A auf dem Marktplatz Horst-Süd eingeladen.

Alle Mitglieder, aber auch Interessenten und Gelsenkirchener, die sich dem Genossenschaftsgedanken des „gut & sicher Wohnens“ verbunden fühlen, sind an diesem Tag willkommen.

Ab 11.30 Uhr wird das

Bergwerksorchester Consolidation aufspielen, denn die Wurzeln der WBG Horst gehen ja auf den Bergbau zurück (siehe geschichtliche Darstellung unten, Zeche Nordstern).

Für Stimmung sorgt auch die bekannte Band „Magic Touch“ mit ihrem Konzert von 15 bis 18 Uhr.

Oberbürgermeister Frank Baranowski ist eingeladen, zu den Gästen zu sprechen, ebenso wie Burghard Schneider, Verbandsdirektor des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V.

Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Ob Bratwurst, Koteletts, Kaffee oder Kuchen - bei der Jubiläumsfeier kann man sich den ganzen Tag bestens versorgen.

Mitglieder der WBG Horst erhalten übrigens Mitgliedsurkunden, die im Festzelt abgeholt werden können.

Natürlich gibt's auch ein Programm für die jungen Besucher: Ein Kinderprogramm, u.a. mit Zauberer und Kinderschminken, sorgt für Kurzweil.



Großer Dank an Johannes Sgoda
Fast 50 Jahre aktiv

Fast ein halbes Jahrhundert hat Johannes Sgoda die Geschicke der WBG Horst in verantwortlichen Positionen mit gelenkt. Seit 1959 gehört Sgoda den Gremien der Genossenschaft an. Bis 1990 war er im Aufsichtsrat tätig, dann weitere sechs Jahre im Vorstand, bis er 1997 Aufsichtsratsvorsitzender wurde.

Auf der Mitgliederversammlung am 3. Mai kandidierte Sgoda aus Altersgründen - er ist jetzt 84 - nicht mehr.

Doch die WBG Horst ist diesem Manne zu großem Dank verpflichtet. Johannes Sgoda gelang es nicht nur, immer wieder Mitglieder für die ehrenamtliche Arbeit zu finden, er sah auch gesellschaftliche Entwicklungen voraus, die die Ansprüche an das Wohnen veränderten.

So lebte Johannes Sgoda durch seine Arbeit das WBG-Horst-Motto „Aus Tradition modern“ und war mitverantwortlich für einen zeitgemäßen und sicheren Wohnungsbestand.

„Viel Luft, hohe Räume und Platz für Nutztiere“

Zeitgemäßes Wohnen war für die WBG Horst immer ein Thema

Die Zeche „Nordstern“ war „schuld“ - und mit ihr die Industrialisierung, die aus dem ländlichen Horst eine förmlich „explodierende“ Gemeinde machte.



Mit-Gründer Dr. Franz Strunden

Vor 110 Jahren gründeten Sanitätsrat Dr. Franz Strunden und andere Horster Bürger, die sich dem gemeinnützigen Genossenschaftsgedanken verpflichtet fühlten, den „Gemeinnützigen Bau-Verein Horst-Emscher“, wie die heutige WBG Horst damals hieß.

Mit modernen und geräumigen Wohnungen wollte man der Bevölkerungsentwicklung von Horst gerecht werden, dessen Einwohnerzahl sich von 1867 bis 1895 auf 5.062 Menschen fast verfünffacht hatte - und weiter stieg.

Viele Neubürger, die damals in der Industrie arbeiten wollten, kamen vom Lande, zunächst aus Westfalen, später aber vornehmlich aus Ostpreußen, Polen und Masuren. Für sie, die

die Freiheit des Landes gewohnt waren, war es wichtig, „schöne hohe, große und luftige Wohnungen“ vorzufinden, die auch Platz für Schwein oder Ziege und ein paar Hühner bieten sollten.

Die Genossenschaft musste also schon damals darauf bedacht sein, für zeitgemäße Wohnungen zu sorgen, also „aus Tradition modern“ zu sein. So heißt auch der Titel einer Festschrift, die zur Jubiläumsfeier am 3. Juni erscheint.

Die ersten Bauvereins-Häuser wurden in der früheren Victoriastraße am alten Horster

Schleusengraben errichtet. Heute heißt die Straße „Zum Bauverein“.

Den ersten Weltkrieg überstand die Genossenschaft recht gut, beschloss sogar 1918, alle Wohnungen mit elektrischem Licht zu versorgen.

45 Prozent der Bauvereins-Wohnungen gingen durch Luftangriffe im zweiten Weltkrieg verloren.

Doch Wirtschaftswunder und ein enormer Wiederaufbau-Wille der Horster wurden zur Basis für eine im Jubiläumsjahr starke Genossenschaft.



Gepflegte Erscheinung: Der Hesterkampsweg der WBG Horst im Jahre 1955. Bild: Archiv Karl Heinz Breil

Die WBG Horst trauert um Heinz



Terzenbach

Im Alter von 76 Jahren ist Aufsichtsratsmitglied Heinz Terzenbach am 4. Februar verstorben.

Terzenbach war fast drei Jahrzehnte als Mitglied des Aufsichtsrates in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich für die Genossenschaft tätig.

Ruhig und besonnen handelte er, galt daher immer als Mann des Ausgleichs.

In vielen wichtigen Entscheidungen kam Heinz Terzenbachs Rat zum Tragen. In der WBG Horst ist zudem sein allzeit fairer Umgang, aber auch sein vehementer Einsatz für eine Weiterentwicklung der Genossenschaft in bleibender Erinnerung.



Zwei für Reparaturen aller Art

„Gesichter der Genossenschaften: Hans Lucassen (WBG Horst, links) und Rolf Mainers (Die GWG, rechts) helfen bei (fast) allen Problemen



„Ich habe mich einfach zu fit gefühlt, um mich als Rentner hinzusetzen und nichts zu tun“, erklärt Hans Lucassen seine Entscheidung, bei der Wohnungsbaugenossenschaft Horst mitzuarbeiten.

Seit dem 1. März sieht er als Hausmeister bei den Genossenschaftshäusern nach dem Rechten. Als Tischlermeister verfügt er schon von Berufs wegen über handwerkliche Begabung. Er kümmert sich um die kleinen, aber doch wichtigen Reparaturen. Da muss etwas gestrichen werden, dort

ist eine Klingel defekt oder eine Tür muss gerichtet, eine Glühbirne im Flur ausgewechselt werden - die WBG müsste jedesmal einen Handwerker beauftragen. Der rüstige 70-jährige ist seit 45 Jahren verheiratet, hat drei Kinder und fünf Enkelkinder, die ihn „dauerbeschäftigten“.

Und als leidenschaftlicher Camper reist er mit seiner Frau quer durch Europa, vom Nordcap bis nach Sizilien.

Die GWG kennt Elektroinstallateur Rolf Mainers schon seit 25 Jahren. Damals war er für eine Handwerksfirma tätig, die für die GWG arbeitete.

Seit 2001 steht er den Mitgliedern der Genossenschaft ganztägig für Reparaturen aller Art zur Verfügung und betreut mit seinem Werkstattwagen, mit dem er rund 20.000 km im Jahr in der Stadt unterwegs ist, ca. 1.000 Wohnungen.

„Mein Arbeitstag fängt um 7 Uhr morgens an und endet offiziell um 16 Uhr. Dazu kommen aber noch Arbeitsberichte und Materialnachweise, halt der ganze Papierkram, und so wird es doch oft 18 Uhr und manchmal später“, weiß Rolf Mainers zu berichten.

Mit seinem erwachsenen Sohn teilt er die Leidenschaft fürs Trike-Fahren und für Oldtimer, an denen er in seiner Freizeit bastelt und mit ihnen in den Urlaub fährt oder die er auf Oldtimer-Treffen präsentiert.

Gesichter unserer Genossenschaften



Mit der „Cap Anamour“ zur WBG Horst

Abenteuerliche Wege um die halbe Welt - Schicksal führt Paar zusammen

Bis Familie Nguyen eine neue Heimat bei der WBG Horst fand, musste sie abenteuerliche Reisen um die halbe Welt bestehen.

Kyphuong Nguyen ist geboren und aufgewachsen in Saigon, der früheren Hauptstadt Südvietnams. Mit dem Ende des Vietnamkrieges und der Kapitulation Saigons 1975 wird Vietnam 1976 zur Sozialistischen Republik Vietnam wiedervereint.

„Für uns wurde das Leben immer schwieriger. Der politische, militärische und wirtschaftliche Druck nahm immer mehr zu und selbst kleinste Freiheiten wurden einem unmöglich gemacht. Jeder, der sich nicht als Anhänger der kommunistischen Partei und als Feind der USA ausgab, war in Lebensgefahr“, erzählt Kyphuong Nguyen über die damaligen Lebensbedingungen.

1980 entschloss sich Kyphuong Nguyen zur Flucht. Er nahm Kontakt zu einer Gruppe auf, die eine Flucht mit einem Boot über das Meer organisieren wollte. „Am verabredeten Tag war das Risiko aber zu groß. Das Wetter war zu gut, die Wachen auf den Wachtürmen



Familie Nguyen fühlt sich wohl bei der WBG Horst.

am Ufer und die Küstenwache hätten uns frühzeitig entdeckt. Zurück konnte ich aber auch nicht mehr und so hielt ich mich tagelang versteckt bis Nebel und schlechtes Wetter die Flucht möglich machten“, schildert Kyphuong Nguyen den Fluchtkrimi.

Mit einem kleinen Boot und 30 Leuten darin wagten sie die Fahrt über das Südchinesische Meer. Was keiner von ihnen nicht im Traum zu hoffen gewagt hätte, geschah 24 Stunden später. Am Horizont tauchte die Cap Anamour auf, die in internationalen Gewässern vor Vietnam kreuzte und Bootsflüchtlinge aufnahm.

„Auf der Cap Anamour fühlten wir uns erst sicher, obwohl wir

damals noch gar nicht wussten, was mit uns weiter geschehen würde“, erinnert Herr Nguyen sich.

„Die Cap Anamour lief ein paar Tage später Singapur an. Dort bekam ich von der Deutschen Botschaft einen vorläufigen Pass und ein Flugticket nach Frankfurt.“ Über Umwege landete Herr Nguyen in Gelsenkirchen, wo er bei der WBG-Horst seine neue Heimat fand. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands besuchte er die neuen Bundesländer. „In der Besuchergruppe entdeckte ich ein vietnamesisches Gesicht“, fährt seine Frau Thique Nguyen, die aus Nordviet-

nam stammt, fort. „Ich sprach meinen Mann an, wir unterhielten uns - es war für uns beide Liebe auf den ersten Blick.

Ich war 1987 als Gastarbeiterin in die DDR gekommen und arbeitete in einer Textilfabrik.“ 1992 heirateten sie und ein Jahr später kam ihr Sohn Thanh zur Welt.

„Vietnam vermissen wir beide nicht. Für uns ist Gelsenkirchen, unsere Wohnung bei der WBG-Horst und die von Beginn an freundlichen und netten Nachbarn schon längst zu unserer neuen Heimat geworden“, versichern beide. Sohn Thanh, der ein sehr guter Schüler ist und gern Arzt würde, möchte aber später gerne einmal das Geburtsland seiner Eltern kennenlernen.



Nicht nur am PC ist Thanh ein As. Mathematik gehört zu seinen Lieblingsfächern in der Schule.



Heimstraße



Waltraudstraße



Das Millionen-Ding



„Der Umzug in die neue „alte“ Wohnung hat bestens geklappt.“ Marga Schmidt (l.), seit 1955 in ihrer GWG-Wohnung, mit ihren fleißigen Umzugshelfern.

3,7 Millionen Euro hat die **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid e.G. (Die GWG)** allein im letzten Jahr in ihren Bestand investiert.

„Oberstes Ziel unserer Genossenschaft ist und bleibt auch weiterhin die Versorgung unser Mitglieder mit ansprechenden, marktgerechten Wohnungen zu moderaten Nutzungsgebühren“, betont der Vorstand um Elisabeth Teubner, Geschäftsführer Martin Wissing und Ulrich Paßmann. Dazu zwei Investitionsbeispiele: Allein 1,1 Mio Euro wurden in das GWG-Sanierungsgebiet Hohenzollernstraße / Waltraudstraße in Gelsenkirchen investiert. Fertig gestellt wurden im Jahre 2005 die Häuser Hohenzollernstr. 128, 130 und Waltraudstr. 3, 5, 7, 21 und 23.

Begonnen wurden die Waltraudstr. 17 und 19, in diesem und dem nächsten Jahr ist die Sanierung der Mehrfamilienhäuser Waltraudstr. 13, 15, 9 und 11 vorgesehen.

1,5 Mio Euro flossen in den Umbau der Wohnanlage Heimstr. in Wattenscheid. Fertig gestellt wurden die Heimstr. 4, 6 und 12, begonnen die 2, 8 und 10, es folgen Heimstr. 14 und 16 sowie Hohensteinstr. 65, 67, 67 a und 67 b.



Komfortable große Bäder sind in der Waltraudstraße entstanden.



Oben: Große Balkone wurden angebaut. Rechts: Ein Haus in Arbeit - und so sahen sie früher aus.



Lebensraum unterm Dach - mit viel Licht und Luft - für gut befunden von Thomas Büngener (Die GWG).



Oben: Schöne große Wohnungen sind entstanden - und (r.) moderne Bäder.



Alle GWG-Wohnungen wurden und werden mit der neuesten Technik ausgestattet.



Familie Marschke zog auch wieder in ihre alte und jetzt komplett neue Wohnung zurück, baut sogar Rundbogentüren ein.



Auf der gesperrten Straße wurden die über die Dächer gehobenen Baumteile zerkleinert und abtransportiert.

Abtransport der Bäume aus dem Innenhof über die Dächer (r.). Der 160-Tonnen-Kran (l. o.). Oben: Gefährlich: Arbeiter im Baum.

Spektakuläre Baumfällaktion

Gefährliche Kletterpartien in den Bäumen, ein Innenhof, der aussah wie nach einem Meteoreinschlag, filigrane Feinarbeit über den Dächern des Bauvereins und fieberhafte Verladetätigkeit auf der gesperrten Straße: Spektakulär gestaltete sich die Baumfällaktion des Bauvereins Gelsenkirchen im Innenhof Ruhrstraße / Liebfrauenstraße.

Wie „gut & sicher wohnen“ in seiner letzten Ausgabe berichtet hatte, waren die

Arbeiten aufgrund von Stamm- und Astbruch erforderlich geworden.

Doch da ein Abtransport der gefällten Bäume über den Hof nicht möglich war, musste ein 160-Tonnen-Kran die Stämme und Äste über die Dächer hieven. Auf der gesperrten Straße wurden die Reste der drei Pappeln mit dem stattlichen Gesamtgewicht von 50 Tonnen auf Lkw verteilt und abtransportiert. Es fielen insgesamt fast 78 Kubikmeter Schnittgut an.

ELE ökoPlus: Ökostrom – natürlich aus der Region.

FÜR EIN PLUS AN ERNEUERBAREN ENERGIEN



ÖKOSTROM: JETZT NUTZEN UND GLEICHZEITIG NEUANLAGEN FÖRDERN.

Mit dem neuen Stromprodukt ELE ökoPlus entscheiden Sie sich für Energie, die zu 100 % aus erneuerbaren Quellen im Esscher-Lippe-Raum stammt: aus Sonne, Wind und Grubengas*. Eine gute Investition in die Zukunft, denn ELE ökoPlus fördert den Ausbau regenerativer Energien. Ganz einfach, weil der Aufpreis für ELE ökoPlus komplett in Neuanlagen investiert wird – ganz im Sinne unserer Umwelt. Sind Sie mit dabei? Dann rufen Sie uns an:

Service-Notline ELE ökoPlus 02 09 / 1 63 - 10 (Mo. – Fr. von 8.00 – 18.00 Uhr)
oder besuchen Sie uns in unseren ELE Centern in Gelsenkirchen, Buer, Bottrop, Gladbeck.

* Grubengas als erneuerbare Energie im Sinne des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG)

ELE Esscher-Lippe Energie GmbH
Ebertstraße 10
45879 Gelsenkirchen
www.ele.de



IMPRESSUM

gut & sicher wohnen



Magazin für die Mitglieder der folgenden fünf Genossenschaften (zugleich Herausgeber und verantwortlich):

Gemeinnütziger Schalker Bauverein e.G.

Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1
45889 Gelsenkirchen

Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen e.G.

Tel. 0209 / 8 22 85
Liebfrauenstr. 12,
45881 Gelsenkirchen

Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.

Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst

Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid e.G.

Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen

Auflage: 4.650 Exemplare

Redaktion / Produktion:

Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen
Satz und Druck: WAZ-Druck

Wohnungsbaugenossenschaft Horst e.G.

Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst

Ausgabe Frühjahr / Sommer 2006

Bitte richten Sie Mitteilungen für „gut & sicher wohnen“ an Ihre jeweilige Genossenschaft.

Wie gut, dass es Genossenschaften gibt!

Moderner, besser - und noch mehr Service für die Mitglieder

Umzug der Geschäftsstelle des Bauvereins steht in diesem Jahr an

Im Herbst dieses Jahres wird der Bauverein Gelsenkirchen seine neue Geschäftsstelle in der Augustastraße 57 beziehen, weiterhin in direkter Nachbarschaft zu den Mitgliedern.

„Anfang April haben die Entkernungsarbeiten begonnen“, berichtet Geschäftsführer Uwe Petereit.

Bis Mai 2004 war in der Augustastraße ein Billard-Café untergebracht. Da eine weitere gewerbliche Vermietung nicht zu realisieren war, konnte die Geschäftsstelle des Bauvereins zu ihren „Wurzeln“ zurückkehren. Denn hier befand sie sich früher schon einmal.

„Wenn die Arbeiten gut vorankommen, werden



Die alte Geschäftsstelle in der Liebfrauenstraße 12 soll wieder Wohnung werden.

wir im September oder Oktober umziehen“, plant Petereit. Die alte Geschäftsstelle in der Liebfrauenstraße 12 ist für das Bauvereins-Team sowie die Bedürfnisse der Mitglieder viel zu klein geworden. „Die Arbeitssituation, Mitgliederbetreuung und Gespräche, das ist hier kaum noch tragbar“, meint Uwe Petereit. Das soll aber deutlich besser werden auf den rund 220 Quadratmetern in der Augustastraße.

Hier gibt es künftig große offene Bereiche, gleichwohl aber auch Raum für vertrauliche Gespräche. Die Mitarbeiter müssen nicht mehr zu dritt an einem großen Schreibtisch sitzen, haben Platz, ungestört mit den Mitgliedern zu sprechen.



Neue Geschäftsstelle ab Herbst

In der Augustastr. 57, in direkter Nachbarschaft zu den Mitgliedern, wird die künftige Geschäftsstelle sein.

Foto-Galerie: Hausbestand des



Dieses Mal sind wir in Ückendorf. Der Festweg 32 (links oben), Festweg 36 - 38 (rechts oben) und die Günigfelderstr. 27 - 29 - das sind fünf gute Adressen des Bauvereins Gelsenkirchen.

Fünf Häuser, in denen 41 Wohnungen die Bauvereins-Mitglieder gut und sicher leben lassen. Zusammen kommen diese Häuser auf 3.256 Quadratmeter Wohnfläche.



Uwe Petereit im Vorstand

Gesichter der Genossenschaft



Uwe Petereit (Bild), seit 1997 mit der Geschäftsführung des Bauvereins Gelsenkirchen betraut, ist vom Aufsichtsrat zusätzlich in den Vorstand bestellt worden.

Uwe Petereit trat damit zum 1. Februar die Nachfolge von Reinhold Heckmann an, der Ende Januar mit Erreichen der Altersgrenze aus dem Vorstand ausgeschieden war. Heckmann war über drei Jahrzehnte in maßgeblichen Positionen ehrenamtlich für den Bauverein tätig gewesen („gut & sicher wohnen“ berichtete). Für Uwe Petereit ist die Bestellung in den Vorstand nun auch eine schöne Bestätigung

seiner Arbeit. Uwe Petereit liebt seine Aufgaben beim Bauverein „und die vielfältigen Themen, die täglich an einen heran getragen werden.“ Wohnungswirtschaft ist für den 47-jährigen Kaufmann „nicht mit bloßer Vermietung zu verwechseln, wir haben es mit Menschen zu tun.“ - Eine Auffassung, die der begeisterte Camper („Wenn's geht, jedes zweite Wochenende in Holland“) mit seinen Vorstandskollegen Herbert Seeger und Harald Anderson teilt. Uwe Petereit wurde in Rotthausen geboren und ist „natürlich Schalker“.

BAUVEREIN: Kurz notiert

+++ Bitte kommen Sie zur Mitgliederversammlung 2006 des Bauvereins Gelsenkirchen. Nähere Informationen auf Seite 16. +++ erinnert sei an den Kärcher-Hochdruckreiniger, der allen Mitgliedern nach Absprache zur Verfügung steht. +++



Lebensretter in Rente

Ein Nachbar poliert alte Feuerwehrautos auf

„Zur Zeit sieht es hier etwas provisorisch aus“, sagt Dieter Kraft und zeigt auf die wild durcheinander stehenden Feuerwehrautos, Leitern, Generatoren, Batterien, Pumpen, Utensilien und Zubehör. „All das wartet auf die neue Halle, die uns demnächst im Museum zur Verfügung gestellt wird.“ Mit „uns“ meint Dieter Kraft die „Interessengemeinschaft zur Erhaltung alter Feuerwehr-Geräte e.V.“ und das Museum befindet sich in der ehemaligen Henrichshütte in Hattingen.

„Für Uniformen und für die Feuerwehr habe ich mich schon als Kind interessiert und so bin ich als 17-jähriger nach dem Krieg zur Freiwilligen Feuerwehr Eppendorf gegangen“, erinnert sich Genossenschaftsmitglied Dieter Kraft, der im Februar diesen Jahres 50 Jahre bei der GWG wohnt.

„Von Freunden hörte ich, dass es einige Jungen gibt, die ein Museum für Feuerwehrautos gründen wollten. Das war ideal für mich. Da konnte ich meinen Hobbytraum verwirklichen.“

Bis heute konnte der Verein 64 Feuerwehrautos sammeln „und mit Hängern sind es über 100 Fahrzeuge“, betont Dieter Kraft.

Nach seiner Pensionierung als Schlosser widmete er sich endlich ganz seinem Hobby. Monatelang wurden die alten Schätzchen liebevoll restauriert. „Wenn Feuerwehrautos in den Ruhestand versetzt werden sollten, wurde unser



Verein entweder angerufen oder wir hörten über Bekannte davon und kontaktierten die Feuerwehr oder Stadt. Um nichts bezahlen zu müssen, haben wir uns meist verpflichtet, die Aufschrift der jeweiligen Feuerwehr auf den Autos, quasi als Reklame, zu belassen“, fährt Dieter Kraft fort. „Jetzt hat das seinen besonderen Reiz, weil man die Herkunft der Fahrzeuge ablesen kann.“

Welch unvorstellbar viele Arbeit in die Restaurierung geflossen ist kann man erahnen, wenn Dieter Kraft einige Einzelheiten erklärt: „Bei diesem Fahrzeug können wir die Türen noch nicht öffnen. Der gesamte Innenraum inklusive der Türen war früher mit Holz verkleidet. Das quillt mit der Zeit auf und blockiert die Türen und Fenster.“

An anderer Stelle liegt eine auseinandergenommene Drehleiter, bei der noch Teile nachgemacht werden müssen.

Die Arbeit scheint endlos. Der Verein zählt 74 Mitglieder, von denen ein gutes Dutzend aktiv an den Restaurierungen arbeitet. Darunter sind Spezialisten für jeden Bereich, von der Karosserie über die Elektrik bis zu den Motoren.

Auf besonderen Festen oder bei der Oldtimer-Ralley werden die alten Fahrzeuge nochmal aktiv. Die weiteste Fahrt haben sie mit drei Autos nach Dänemark zur 150-Jahr-Feier einer dänischen Feuerwehr gemacht und sogar Statisten in einem Film, der 1942 spielt, waren sie schon mit ihren roten Autos.



LF8 FF Kronach KC-E-849, Adam Opel AG



LKW BF Essen, Magirus Deutz



LF-16 FF Hattingen Daimler Benz, 1965

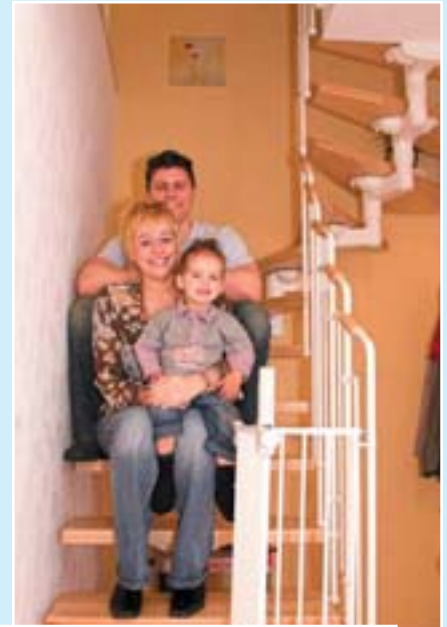


DL25 Wattenscheid, Magirus Deutz, 1954



LF8 FF Königswusterhausen, Robur, 1963

Besonders stolz ist Dieter Kraft auf einige seltene Autos: Das älteste stammt von 1931, von einem Feuerwehrgewagen wurden überhaupt nur drei Exemplare gebaut und ein Wagen hat seinen Dienst noch in der ehemaligen DDR verrichtet.



Viel Raum gibt's zusätzlich unter dem Dach, z.B. im Schlaf- und im Kinderzimmer.

Leben auf 2 Etagen

Schalcker Genossenschaft geht neue Wege

Janine, Tobias und Luca Tomalak fühlen sich in ihrer neuen Wohnung rundum wohl. Aus zwei kleinen Wohnungen gestaltete der Gemeinnützige Schalcker Bauverein eine großzügige und familienfreundliche 91 qm große Wohnung.

„Wir suchten eine neue Wohnung, weil die alte zu laut und zu klein war. Durch meine Großeltern kannte ich die Genossenschaft und als wir den Hinweis bekamen, dass eine Wohnung umgebaut werden sollte, rief ich dort an“, erzählt Janine Tomalak.

Mit den Umbauplänen in der Hand besichtigten sie vier Tage später die Wohnung in ihrem alten Zustand. „Auch mit den Plänen konnte ich mir das noch nicht richtig vorstellen“, gibt die junge Mutter zu. „Während

der Renovierung konnten wir sogar Türen, Elektroanschlüsse und die Küche nach unseren Vorstellungen mitplanen“, ist Tobias Tomalak begeistert. „Die Wohnung ist für uns ideal. Wir leben wie in einem kleinen Dorf.“ Supernette Nachbarn, große Grünflächen mit Spielmöglichkeiten für Sohn Luca, die ruhige Lage und die großen und gut ausgestatteten Räume zählen Tomalaks zu den ganz großen Pluspunkten.

„Dadurch dass das Bad, Schlaf- und Kinderzimmer oben und die Wohnräume unten sind, ist für uns die Treppe überhaupt kein Problem, wenn auch Luca im Moment noch seine Schwierigkeiten damit hat. Aber die sind ja in einigen Monaten vorbei und die etagenmäßige Trennung hat auch einen großen Vorteil: Luca wird nicht gestört, wenn wir mal abends unsere Freunde zu Besuch haben.“

Einen Dichter als geschnitzte Holzfigur brachten beide von ihrer letzten Reise nach Polen, woher Gabriele Jeglorz stammt, mit.



Einsatz für Ältere

Genossenschaftsmitglieder Alfons Sziglowski und Gabriele Jeglorz haben es sich zur Aufgabe gemacht, ältere und kranke Menschen zu betreuen.

„Als meine Mutter ins Altenheim kam, besuchte ich sie täglich und ging mit ihr spazieren. Mit der Zeit schlossen sich uns immer mehr Bewohnerinnen an“, erzählt Alfons Sziglowski den Beginn seines Engagements. Der geborene Bismarcker schloss sich der Arbeiterwohlfahrt an und geht seit 1995 vor- und nachmittags

ins Altenheim, um den Bewohnern die Zeitung vorzulesen, mit ihnen Spiele zu spielen, zu singen, spazieren zu gehen oder Feiern vorzubereiten. Eine verwandte Seele fand er in Gabriele Jeglorz, die sich als gelernte Altenpflegerin in der Deutschen Multiple-Sklerose-Gesellschaft ehrenamtlich engagiert und die Patienten betreut. „Ich bin zur Altenpflege berufen“, ist Alfons Sziglowski überzeugt und die schönste Belohnung für uns beide sind die leuchtenden Augen der Bewohner, wenn sie uns sehen.“

Engagement für Mitglieder

Gesichter der Genossenschaft

25 Jahre jung war Ulrich Luckas, als er vom Vorstand der Genossenschaft angesprochen wurde, ob er sich nicht vorstellen könne, für den Aufsichtsrat zu kandidieren.

„Ich habe mir das gründlich überlegt, denn neben meinem Beruf bedeutete das eine zusätzliche Tätigkeit. Auf der anderen Seite ist es natürlich auch eine gewisse Ehre, wenn man gefragt wird und man selbst die Möglichkeit hat, über die reine Mitgliederversammlung hinaus an der Gestaltung der Genossenschaft mitzuwirken“, beschreibt Ulrich Luckas seine Entscheidung. Seit 28 Jahren arbeitet der

heute 46-jährige als Bankkaufmann und Abteilungsleiter bei der Citibank und betreut rund 300 Filialen der Bank. Bei der Genossenschaft kümmert er sich „um den nicht handwerklichen“, sprich kaufmännischen Bereich. Seiner Ansicht nach sollte eine Genossenschaft den Mitgliedern als Dienstleistungsbetrieb zur Verfügung stehen und das heißt vermietbare Wohnungen schaffen und erhalten und den Mitgliedern ein gutes Service-Angebot rund ums Wohnen bieten. Privat lässt er es eher ruhig angehen, denn Wandern zählt zu seinen großen Leidenschaften.



„Erst mal ruhig zuhören“

Schiedsmänner schlichten Streitigkeiten und suchen akzeptable Lösungen

Das Haus ist schnell gefunden, denn an der Haustür hängt ein großes Schild mit dem Nordrhein-Westfälischem Wappen und dem Schriftzug „Schiedsamt“. Begrüßt werde ich von einem auf den ersten Blick sympathischen Mann mit freundlichem Lächeln, der mich in sein großes Arbeitszimmer führt, das eher wie ein Wohnzimmer eingerichtet ist.

Dieter Knüvener ist Schiedsmann und übt das nicht leichte Amt bereits seit sechs Jahren aus. Schiedsmann? Was ist das eigentlich und was macht der? Humorvoll klärt mich Dieter Knüvener auf, was ein

Vermittler, kein Richter

Schiedsmann auf keinen Fall ist und erzählt die Geschichte, als eine Schulklass am offenen Fenster vorbeiging und eins der Kinder die Lehrerin fragte: „Haben Sie das Schild gesehen? Wohnt hier ein Fußball-Schiedsrichter?“ Die Lehrerin antwortete: „Wenn da so ein großes Schild hängt, dann muss das schon ein Bundesliga-Schiedsrichter sein.“

Dieter Knüvener: „Ein Schiedsmann ist auf keinen Fall ein Richter. Er hat vielmehr die Aufgabe, einen Streit zwischen

zwei Parteien zu schlichten und zwischen Ihnen eine Einigung herbeizuführen - schlichten statt richten. Außerdem ist er zur Verschwiegenheit und zur Unparteilichkeit verpflichtet, worauf er einen Eid geleistet hat.“

Der heute 64-jährige Einzelhandelskaufmann hat in seinem Berufsleben bei bis zu 40 Mitarbeitern eine Menge Erfahrung im Umgang mit Menschen gesammelt.

Erfahrung mit Menschen

„Nach dem Ausscheiden aus dem Beruf fühlte ich mich fit genug, meine Erfahrung im Schiedsamt zur Verfügung zu stellen“, erläutert er. Für das Amt vorgeschlagen hatte ihn sein Vorgänger. Zunächst wählte ihn der Stadtrat in das Amt und anschließend wurde er vom Gericht vereidigt.

„Wenn sich jemand bei mir meldet, dann ist er in der Regel der Meinung, ihm sei von jemandem Unrecht zugefügt worden. Meist handelt es sich um Grenz- oder Nachbarkstreitigkeiten, Beleidigungen oder Vermögensstreitigkeiten. „Das Wichtigste ist zunächst einmal, ruhig zuzuhören und nicht Partei zu ergreifen. Ich lade dann ganz offiziell per Zustellung beide Parteien zu einem Gespräch bei mir, in dem



In einem separaten Arbeitsraum des Hauses, der die Vertraulichkeit gewährleistet, finden die Schlichtungsgespräche statt.

jeder seine Ansicht in ruhiger und möglichst sachlicher Atmosphäre vorträgt. Ich versuche dann, eine Lösung, einen Kompromiss zu finden, der beide Parteien zufrieden stellt. Das Ergebnis wird in einem Protokollbuch festgehalten, von bei-

Mit etwa 20 „Fällen“ hat er es im Jahr zu tun und die Erfolgsquote liegt bei ca. 70 Prozent. Gelingt eine Schlichtung nicht, erhält der Antragsteller auf Verlangen darüber eine Bescheinigung, mit der er dann vor Gericht ziehen kann.

„Es gibt keinen Verlierer!“

den Parteien und von mir unterschrieben. Dieser „Vertrag“ ist etwa wie ein Vergleich vor Gericht. Er hat eine Rechtsgültigkeit von 30 Jahren und kann durch einen Gerichtsvollzieher durchgesetzt werden, wenn sich eine Partei nicht daran hält“, schildert Schiedsmann Knüvener das Verfahren.

Die größten Vorteile gegenüber einem Gerichtsverfahren sieht Knüvener, der auch Pressesprecher der Bezirksvereinigung der Schiedsmänner und Schiedsfrauen in Gelsenkirchen ist, vor allem darin, dass das Schiedsverfahren mit 25 bis 40 Euro erheblich preiswerter ist, dass das Verfahren viel schneller geht und dass beide Parteien mit dem Ergebnis leben können, „denn es gibt keinen Verlierer.“



Das Ergebnis des Gesprächs wird schriftlich festgehalten.

Wenn Sie mal einen Schiedsmann brauchen

Das Schiedsamt hat eine über 175-jährige Tradition und seit dem Jahr 2002 sieht das Gesetz in NRW zwingend vor, dass in bestimmten Fällen ein Schiedsmann oder eine Schiedsfrau angerufen werden muss, bevor das Gericht bemüht werden kann. Dazu gehören: Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch, Bedrohung und Verletzung

des Briefgeheimnisses sowie Vermögensstreitigkeiten unter 600 Euro.

Die Zuständigkeit der Schiedsmänner und -frauen richtet sich nach Stadtteilen. Den oder die für Sie Richtige/n mit Adresse und Telefonnummer finden Sie im Internet unter: www.schiedsstellen.de/nrw/ge/. Eine vollständige Liste erhalten Sie ebenfalls bei jedem Amtsgericht.

Mitglieder wählten neuen Aufsichtsrat

Namensänderung der Genossenschaft

Im Pfarrsaal des „Michaelshauses“ der Kirchengemeinde St. Urbanus fand die diesjährige Mitgliederversammlung der „Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G. statt.

Aus formalen Gründen mussten die Mitglieder eine Namensänderung beschließen. Die Genossenschaft heißt künftig „Baugenossenschaft Wohnungsbau e.G.“.

Das Wort „Gemeinnützig“ fiel einer steuerrechtlichen Vorschrift zum Opfer und ist eine „Spätfolge“ des 1. Januar 1990, als das Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz wegfiel.

Dieser gesetzlichen Vorschrift wurde mit dem Beschluss - wenn auch ein wenig schweren Herzens - Genüge getan. Ansonsten ändert sich jedoch für die Genossenschaft nichts.

Personelle Änderungen gab es jedoch noch im Aufsichtsrat. Helmut Balloff,

seit zwölf Jahren Aufsichtsratsvorsitzender und im 67. Lebensjahr stehend, verzichtete auf eine erneute Kandidatur (siehe nebenstehende Würdigung).

Und auch für Richard Csaki, der vom Aufsichtsrat in den Vorstand gewechselt war („gut & sicher wohnen“ berichtete in seiner letzten Ausgabe) musste für die Restlaufzeit seiner ursprünglichen Aufsichtsrats-Amtszeit nachgewählt werden. Die Versammlung entschied sich hier für Wohnungsbau-Mitglied Björn Zenner.

Für Helmut Balloff wurde Johannes Endlein neu in den Aufsichtsrat gewählt. Wiedergewählt wurde der bisherige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Buller. Dem Kontrollgremium gehören weiterhin an Dr. Norbert Günther, Reinhard Fröhner und Rolf Sdrojewski. Die Geschäfte im Vorstand führen seit letztem Jahr Christian Hörter (Geschäftsführer) und Richard Csaki.



Dank für 14 Jahre an Helmut Balloff!

14 Jahre gehörte Helmut Balloff dem Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Wohnungsbau e.G. an, davon zwölf Jahre ununterbrochen als Vorsitzender.

Der Diplom-Ingenieur Bauwesen war ein Glücksfall für die kleine Genossenschaft. Maßgeblich konnte Helmut Balloff mit seinen Kollegen in Vorstand und Aufsichtsrat dazu beitragen, dass sich der Wohnungsbestand von 38 auf 59 erhöhte.

Die 21 zusätzlichen Genossenschaftswohnungen kamen u.a. durch den Zukauf (Virchowstraße) und Neubau (Dorstener Straße) hinzu.

In Helmut Balloffs Amtszeit fällt auch die Einleitung umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen für einen modernen und zeitgemäßen Wohnungsbestand. Ehrenamtlich hatte Balloff z.B. beim Objekt Virchowstraße die Bauaufsicht zur Unterstützung des Vorstandes begleitet. Dafür sagt die Genossenschaft ein herzliches Dankeschön!

Nun will sich der Ingenieur ein wenig mehr auf seine Hobbys konzentrieren: Radfahren, Golf spielen und mit dem Dackel spazieren gehen.

„Guter Geist“ der Hausgemeinschaft

„Gesichter der Genossenschaft“

„Für mich ist es wichtig, dass auch das Wohnumfeld schön ist und dafür muss man etwas tun“, beschreibt Wolfhardt Sidzig den Grund, warum er sich seit 1995 um die Häuser in der Marler Straße kümmert.

Für seine Nachbarn ist der agile 60-Jährige so etwas wie „der gute Geist des Hauses“, Ansprechpartner in allen kleinen Dingen rund ums Haus. Er mäht den Rasen, fegt den Hof, wechselt Glühbirnen, entlüftet die Heizkörper, gießt in Urlaubszeiten die Blumen in den Wohnungen und meldet der Geschäftsführung Schäden, die durch

Handwerker behoben werden müssen. „Die Arbeit in Haus und Garten hält mich gesund und fit und meinen Nachbarn und mir gefällt das gepflegte Aussehen des Hauses.“ Viel Zeit widmet er seinem Kleingarten und dem Verein „Kleingartenanlage Buer-Löchter e.V.“, dessen Vorsitzender er seit 1999 ist.



Wolfhardt Sidzig



Erika Gärtner und Heinz Hillebrandt (rechts) sind ebenso wie Wolfhardt Sidzig über das renovierte Treppenhaus begeistert.

Treppenhaus als Visitenkarte

Freundlich und hell sehen die Treppenhäuser und die Hauseingangstüren in der Marler Straße 2 - 6 nach der aufwändigen Renovierung aus. Anfang März waren die Arbeiten beendet worden.

Die gesamte Elektrik im Flurbereich wurde erneuert, Gegensprechanlagen eingebaut, eine neue Flurbeleuchtung montiert und die „hässlichen Zählerkästen“ abgebaut. Die Treppenhäuser wurden neu gestrichen

und die Briefkästen aus dem Flur in die Hauseingangstür verlegt, wofür nicht nur der Briefträger, sondern auch die Mitglieder dankbar sind, wenn nicht mehr um 8 Uhr morgens geklingelt werden muss.

Die Hausgemeinschaft in der Marler Straße 6 verschönerte ihren Flur in Absprache mit der Genossenschaft nun noch mit Bildern, die die frisch gestrichenen Wände farblich auflockern. Und damit es nicht kunterbunt aussieht, verständigte man sich auf einheitlich blaue Rahmen.



Mitglieder-Versammlung beim Bauverein

Die Mitgliederversammlung 2006 des Bauvereins Gelsenkirchen findet am 19. Juni statt. Eingeladen wird für 19 Uhr in „Haus Eintracht“, Grillostr. 57.

Versammlung bei „Eigenhaus“

Der Aufsichtsrat der Baugenossenschaft „Eigenhaus“, für die der Bauverein Gelsenkirchen die Geschäftsbesorgung übernommen hat, bittet zur Mitgliederversammlung am 28. Juni in der Gaststätte „Zum Südpark“, Bochumer Str. 235. Aufsichtsratsvorsitzende Kathrin Napieralla wird noch mit Bekanntgabe der Tagesordnung einladen.



„Eigenhaus“: Rasen wird „fit“

Eine Sanierung der Rasenflächen erfolgt in der Osterfeldstr. 34 - 38. Die Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit der Stadt.

Mitgliederversammlung bei der GWG

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung lädt Aufsichtsratsvorsitzender Udo Appelhoff die GWG-Mitglieder am Donnerstag, 1. Juni, um 18 Uhr in „Haus Eintracht“, Grillostr. 57

GWG war gefragt bei Wohnungs-Börse in BO

Über genossenschaftliches Wohnen als „eine der besten Formen des Wohnens“ informierten sieben Wohnungsgenossenschaften an ihrem Gemeinschaftsstand auf der Wohnungsbörse in Bochum, unter ihnen auch die GWG (Bilder links). Auf dem Husemannplatz zeigten die Genossenschaften, was sie alles für ihre Mitglieder und den Hausbestand tun.

in Gelsenkirchen, ein. Nach dem offiziellen Teil wird über die ersten Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit dem Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid berichtet.

Seit über einem Jahrhundert Partner für Handwerk, Handel und Industrie

- Direktlieferung
- Über 130 Standorte
- Innovativ
- Profi-Sortiment
- Hohes Qualitätsniveau
- Marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Umweltbewusst
- Qualifizierte Mitarbeiter
- Schulung und Seminare
- Service und Beratung
- Fortschrittlich
- Marketingkonzepte für Handwerker

46242 Bottrop
Essener Straße 227
Tel. 0 20 41 / 18 58 - 0
Fax 0 20 41 / 18 58 20
www.brillux.de
bottrop@brillux.de

 **Brillux**
„mehr als Farbe“

Gut für Immobilien-Besitzer

Das Face-Lifting mit dem KfW-Kreditprogramm

Ganz egal, ob Sie modernisieren oder sanieren, wir bieten Ihnen umfassende Fördermöglichkeiten zu attraktiven Zinsen.

1,80 % p. a.*



Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern!

*KfW-Sonderkreditprogramm: CO2-Gebäudesanierung; effektiver Jahreszins 1,81 % p. a.; Kondition freibleibend.

 **Sparkasse Gelsenkirchen**



Beim Besuch im Kiosk erkundigt sich Gerd Wodniczak nach Problemen der Geschäftsleute mit der Baustelle Markenstraße.



Kommissar Gerd Wodniczak lässt sich die Parksituation in einer engen Straße von Anwohnern erklären.

Kilometer-Marsch

Mit dem Bezirksdienst auf Tour durch Horst

Gerne läuft Hauptkommissar Gerd Wodniczak täglich mehrere Kilometer durch „sein Revier“ und genauso gerne sehen ihn die Anwohner, denn er hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitmenschen und kann bei vielen Problemen helfen.

„Kontaktfreudig und geduldig sein, gut zuhören können und viel Erfahrung haben“, beschreibt Gerd Wodniczak die Voraussetzungen, die ein guter Bezirksdienstbeamter für die Aufgabe mitbringen muss.

Zur Wache in Horst kam Gerd Wodniczak im Jahr 2000. Vorher war er auf der Leitstelle in Gelsenkirchen tätig. 2003 wechselte er dann vom Wachdienst, bei dem die Polizeibeamten in Streifenwagen unterwegs sind, in den

Bezirksdienst. Der 59-jährige Vater von zwei erwachsenen Töchtern liebt den Ausdauersport und hält sich mit Schwimmen und Joggen fit, was ihm beim täglichen Dienst zugute kommt.

Vielfältig sind die Aufgaben: Vernehmungen, Vollstreckung von Haftbefehlen, Fahrer- und Aufenthaltsermittlungen, Ent-

„Bürger fühlen sich sicherer“

gegennahme und Einzahlung von Geldstrafen, Fahrzeugkontrollen, Verkehrssicherung bei Umzügen, Nachgehen von Beschwerden, Kontakt zu Altenheimen, Teilnahme an Elternpflegschaftssitzungen, Verkehrsunterricht in Schulen und Kindergärten sowie, ganz wichtig, „die Sicherung der Schul- und Kindergartenwege.“

„Die Präsenz der Polizeibeamten auf der Straße erhöht nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger“, weiß Kommissar Wodniczak.

Wachleiter und Erster Polizeihauptkommissar Friedrich Brüggemann pflichtet bei: „Auch ganz objektiv wirkt sich unsere Präsenz aus. Beispielsweise werden die Verkehrsregeln besser eingehalten und die Taschen- und Ladendiebstähle gehen zurück, wenn allgemein bekannt ist, dass unsere Beamten in ihren Bezirken täglich unterwegs sind.“ Mit 35.000 Einwohnern zählt Horst dabei zu den größeren Bezirken.

„Unsere 14 Beamten leisten hier eine riesige Arbeit und können trotzdem nicht überall sein“, wirbt Friedrich Brüggemann um Verständnis.



Die Schulwegüberwachung ist eine wichtige Aufgabe (Bild oben). Ein Schwätzchen am Blumenstand in der Fußgängerzone Essener Straße (Bild unten).



Neben Auto- und Fahrraddiebstahl sind Taschendiebstähle die dritthäufigsten Delikte in den Großstädten. Es gibt so viele verschiedene Tricks und jeden Tag neue Varianten, dass man sie unmöglich aufzählen kann.

Deshalb hier einige Tipps zu allgemeinen Verhaltensmaßnahmen:

- Verteilen Sie Geld, Schecks, Kreditkarten und Papiere in verschiedene Innentaschen Ihrer Kleidung

- Vermeiden Sie Hand- und

Sicher leben!

Gute Tipps von der Polizei

Umhängetaschen mitzunehmen, aber wenn doch, dann klemmen Sie Hand-

und Umhängetaschen unter den Arm

- Nehmen Sie nur die Papiere oder soviel Geld mit, wie Sie wirklich brauchen

- Legen Sie Geldbörsen nicht in

Einkaufstaschen oder Einkaufswagen

- Hängen Sie Handtaschen nicht an Stuhllehnen oder in Anprobekabinen im Kaufhaus

Trickdiebstähle in Wohnungen gehören nach den Taschendiebstählen wahr-

scheinlich zu den häufigsten Delikten. Das größte Hindernis für die Täter ist dabei

die Wohnungstür. Solange der Täter draußen ist, kann er aus Ihrer Wohnung

nichts mitgehen lassen. Deshalb sollte immer die strikte Regel gelten:

- Lassen Sie niemanden, den Sie nicht kennen, in Ihre Wohnung - egal unter welchem Vorwand und mit welcher Erklärung.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| 1 | | 2 | 8 | | 7 | 5 | 1 | 4 | |
| 2 | 5 | 3 | 7 | | | | 8 | 6 | 9 |
| 3 | | | 1 | 8 | 3 | 9 | | 7 | |
| 4 | 3 | | | 2 | 8 | 1 | | | 5 |
| 5 | 8 | 9 | 5 | | | | 2 | 1 | 4 |
| 6 | 6 | | | 9 | 5 | 4 | | | 8 |
| 7 | | 8 | | 3 | 2 | 6 | 4 | | |
| 8 | 1 | 5 | 6 | | | | 3 | 2 | 7 |
| 9 | | 4 | 3 | 5 | 1 | | | 8 | |

SUDOKU: SO GEHT'S

Das Sudoku besteht aus 9 Reihen und 9 Spalten mit insgesamt 81 Feldern. Es ist in 9 Quadrate mit jeweils 9 Feldern unterteilt (sichtbar durch die dicken Linien).

In jedem dieser Quadrate müssen die Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber jeweils nur einmal.

In jeder Reihe und in jeder Spalte müssen ebenfalls alle Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber in jeder Reihe und in jeder Spalte ebenfalls nur einmal.

Tipp: Beginnen Sie mit dem Quadrat und der Reihe oder Spalte, in der schon die meisten vorgegebenen Zahlen stehen. Zur Überprüfung oder als Hilfe gibt's hier rechts die Lösung.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | 2 | 4 | 3 | 5 | 1 | 7 | 9 | 8 | 6 |
| 8 | 1 | 5 | 6 | 4 | 9 | 8 | 3 | 2 | 7 |
| 7 | 7 | 8 | 9 | 3 | 2 | 6 | 4 | 5 | 1 |
| 6 | 6 | 1 | 2 | 9 | 5 | 4 | 7 | 3 | 8 |
| 5 | 8 | 9 | 5 | 7 | 6 | 3 | 2 | 1 | 4 |
| 4 | 3 | 7 | 4 | 2 | 8 | 1 | 6 | 9 | 5 |
| 3 | 4 | 6 | 1 | 8 | 3 | 9 | 5 | 7 | 2 |
| 2 | 5 | 3 | 7 | 1 | 4 | 2 | 8 | 6 | 9 |
| 1 | 9 | 2 | 8 | 6 | 7 | 5 | 1 | 4 | 3 |

Viel Spaß!

Große überdimensionale geometrische Figuren wollte der deutsche Mathematiker Friedrich Gauß 1802 in den Boden Sibiriens zeichnen. Warum?

Hätten Sie's

gewusst?

Wie dick wäre die Schicht Salz aus den Ozeanen, mit denen man alle Kontinente bedecken könnte?

Warum sägen Brautleute in manchen Gegenden Deutschlands bei der Hochzeit gemeinsam einen Baumstamm durch?

Warum war das Kegeln schon im Mittelalter so beliebt?

Die Salzsäure wäre 150 Meter dick.

Die Kirche sah die Kegel als heidnische Symbole an. Wenn sie umgeworfen wurden, so war dies ein Schlag gegen das Böse.

GEWINNSPIEL: FINDEN SIE DIE ANTWORTEN?

Fünf Fragen - fünf Antworten. Die finden Sie alle in diesem „gut & sicher wohnen“-Magazin Ihrer Wohnungsgenossenschaft. Senden Sie das Lösungswort auf einer Postkarte an Ihre Genossenschaft oder geben Sie es dort ab.

Zu gewinnen gibt es 1 x 2 Karten für ein Bundesligaheimspiel von Schalke, 1 x 2 Karten für eine Veranstaltung im Gelsenkirchener Musiktheater und 1 x 2 Karten für einen Besuch in der Zoom-Erlebniswelt.

Wenn Sie die Adresse nicht so schnell zur Hand haben, sehen Sie einfach auf Seite 10 nach im Impressum.

Einsendeschluss ist Montag, der 19. Juni 2006. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Am besten sofort absenden.

FRAGE 1

Wie heißt die Mitarbeiterin der Diakonie, Frau Polonski, die im Auftrag der Genossenschaften allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht, mit Vornamen?
 D Romana
 S Katharina
 V Martina

FRAGE 2

Wohin dürfen alte Elektro-Geräte, von denen Sie sich trennen wollen, auf keinen Fall?
 R in den Keller
 B verschenkt werden
 O in den Müll

FRAGE 3

Wie heißt die neue Fernseh-Generation mit besonders scharfem Bild?
 N HDTV
 H Sharp-TV
 L Gelsennet-TV

FRAGE 4

Wie alt wird die Wohnungsbaugenossenschaft Horst - WBG Horst - in diesem Jahr?
 N 110 Jahre
 M 100 Jahre
 K 250 Jahre

FRAGE 5

Wie lautet ein ganz wichtiger Tipp der Polizei?
 W nur noch Münzgeld mitnehmen
 E keinen Fremden in die Wohnung lassen
 G Karatekurse belegen



1956 +++ 1956 +++ 1956 +++ 1956 +++ 1956 +++ 1956 +++ 1956 +++

GELSENKIRCHEN - VOR 50 JAHREN

Die Hochkonjunktur beschert Gelsenkirchen den Tiefststand von nur 2,4 % Arbeitslosen.

Turnhallen werden im Jahre 1956 in Gelsenkirchen eingeweiht.

Bei der Neuwahl des Rates entfallen auf die SPD 33 Mandate. Die CDU erhält 18, die FDP 2. Sechs Schulen und zwei neue

Pro Kopf gerechnet hat jeder Gelsenkirchener in diesem Jahr 315 DM auf der „hohen Kante“ gespart.

Rolf Bösekomm



Umzüge

Wohnungsaufösungen

Entrümpelungs-Service

aller Art

vom **Keller** bis zum **Dach**

Besichtigung und Kostenvoranschlag frei!

Büro:
45896 Gelsenkirchen
Flachsstraße 69
Tel.: (0209) 63 06 08
Fax: (0209) 6 41 95

Betrieb / Lagerung:
45881 Gelsenkirchen
Rheinische Straße 23
Tel. u. Fax: (0209) 4 59 92
Mobil: (0171) 670 36 15



Gewicht: Lebensgefährte für ungestörtes Wohnen.

Wir (Lebensgefährte) sind ein Paar, das sich seit Jahren in einem Wohngemeinschaftsprojekt befindet. Wir sind bereit, ein Wohngemeinschaftsprojekt zu verlassen, wenn wir die Möglichkeit haben, ein eigenes Zuhause zu finden. Wir sind bereit, ein Wohngemeinschaftsprojekt zu verlassen, wenn wir die Möglichkeit haben, ein eigenes Zuhause zu finden.

Gefunden: Funksystem data – ein System für alle Fälle.

Ihr neuer Wegbegleiter ist da: Das Funksystem data ist der Standard in der Verbrauchserfassung. Schon heute ist es millionenfach bewährt in hunderttausenden von Wohnungen, bei Neubau und Modernisierungen.

Niederlassung Gelsenkirchen
Buschgrundstr. 33
45894 Gelsenkirchen
Telefon: 0209/38661-0
Telefax: 0209/38661-60
www.techem.de

techem

Die regeln das.

FLATMAN

ERBARMUNGSLOS GÜNSTIG

Telefon-Flatrate

ISDN • DSL • Flat



Die gute Verbindung: www.gelsen-net.de - Tel. 02 09 / 70 20

In Kooperation mit versatel

GELSEN-NET
Emscher Lippe Digital

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Eigentum verdient den besten
Schutz. Unsere Hausratversicherung –
zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial-Geschäftsstellen



Renée Thiele

Dipl.-Buchhandelswirtin
Schloßstraße 26
45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel. 02 09 / 31 90 30
renee.thiele@
t-online.de



Ulrich Stienen

Bismarckstr. 57
45881 Gelsenkirchen
Tel. 02 09 / 8 50 98 - 9
stienen@provinzial.de



Peter Oelmann

Günnigfelder Straße 64a
44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 0 23 27 / 2 05 16, 2 05 17
Voedestraße 40/August-Bebel-Platz
44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 0 23 27 / 8 74 95, 8 85 83

